

Als Beispiel möge die Blüte unserer wilden Malve (*Malva sylvestris*) dienen, deren Staubgefäße schon in der Knospe nahezu reif sind, während die Narben noch völlig geschlossen bleiben. Sie öffnen sich, verstäuben und verwelken, bevor die Narben sich entfalten (Fig. 364, ₁ bis ₄). Diese Blume bedarf also notwendig der Insekten, um fremden Pollen zugetragen zu erhalten, und lockt daher durch große Blüten und wohlbesetzten Honig zahlreiche Insekten an. Ganz anders ist das Verhältnis bei der sonst nahe verwandten rundblättrigen Malve, deren Narbenäste sich gleichzeitig mit den Staubfäden entwickeln und zu ihnen herabbeugen, um den Blumentaub zu empfangen (Fig. 364, ₅). Sie bedarf der Insekten nicht und ist kleinblütig.

Noch deutlicher ist dieses Verhältnis von Insektenbesuch und Blumen-größe bei verschiedenen einheimischen Storchschnabelarten erkennbar, wie

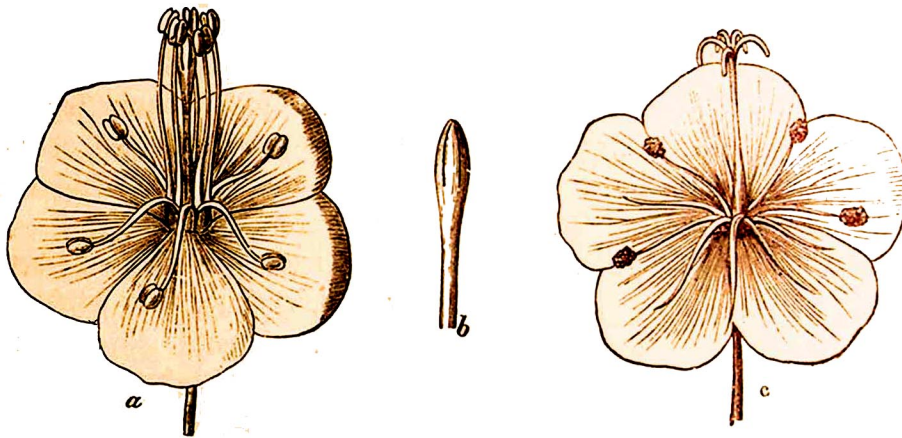


Fig. 365.

Geranium pratense. a Junge Blüte im männlichen Stadium, mit geschlossener Narbe (b), c die ältere Blüte im weiblichen Stadium mit vertrockneten Staubbeuteln und ausgebreiteter Narbe.

dies Hermann Müller-Lippstadt gezeigt hat, der sich überhaupt um die Aufklärung der hier waltenden Wechselbeziehungen die größten Verdienste erworben hat. Bei der großblütigsten Art, dem Wiesenstorchschnabel, ist die Blüte (Fig. 365) ebenfalls in der ersten Periode männlich, die Narbe kann von den sie unmittelbar umringenden Staubgefäßen nicht befruchtet werden, weil ihre Zipfel dicht zusammenschließen (Fig. 365 b). Erst wenn die Staubgefäße vertrocknet sind, öffnen sich die Zipfel, bereit, den Staub anderer Blumen zugetragen zu bekommen (Fig. 365 c). Müller hat nun darauf aufmerksam gemacht, wie bei verschiedenen Storchschnabelarten Insektenbesuch und Blumengröße in demselben Verhältnis stehen (Fig. 366). Bei dem großblütigen *Geranium pratense* ist, wie wir sahen, Selbstbefruchtung ganz unmöglich, es hat daher die größten Blüten und den stärksten Insektenbesuch. Die mittelgroße Blüte von *G. pyrenaicum* (b) ist ebenfalls anfangs männlich, entwickelt aber die Narben noch zur rechten Zeit, um allenfalls von dem eigenen Staube befruchtet zu werden, sie lockt jedoch